

Dokumentation der Arbeitstagung  
Sportentwicklung

## **Gemeinsam Sport in Niedersachsen gestalten**

am 19. Februar 2011  
beim LandesSportBund Niedersachsen

## ***Erfrischender Einstieg durch Manni und Gerda***



10<sup>00</sup> Uhr

## ***Offizielle Begrüßung durch Thorsten Schulte und Arne Labitzke***



Thorsten Schulte, Vizepräsident für Sport- und Organisationsentwicklung und Arne Labitzke, zuständiges Mitglied im Vorstand der Sportjugend, begrüßen die rund 80 Teilnehmenden aus Sportbünden, Landesfachverbänden und Sportjugenden. Hauptziel der Veranstaltung wird es sein, die Inhalte des Positionspapiers anhand von Praxisbeispielen vorzustellen und zu diskutieren.

## Arbeitstagung Sportentwicklung „Gemeinsam Sport in Niedersachsen gestalten“

### Programm

#### **SAMSTAG**

**19. Februar 2011**

Bis - 10.00 Uhr	Anreise, Stehkafee ☕, Informationen zu aktuellen Trends im Foyer
10.00 Uhr 10.15 – 10.30 Uhr	Begrüßung durch Thorsten Schulte und Arne Labitzke Gemeinsam Sportentwicklung gestalten Rückblick und Aktuelles im Handlungsfeld Sportentwicklung
10.30 – 11.10 Uhr	<b>Praxisforum „So wird Sportentwicklung lebendig“</b> Beispiele aus der Praxis, Runde I 1. Triathlon Verband Niedersachsen <i>Schwerpunkt: Zielgruppe Kinder / Netzwerkarbeit</i> 2. SV Grün Weiß Barterode <i>Schwerpunkt: Sport(raum)entwicklung im Verein</i> 3. KSB Wesermarsch <i>Schwerpunkt: Integration – Aktivierung der Vereine</i>
11.10 – 12.15 Uhr 12.15 – 12.30 Uhr	Reflexion der Impulsvorträge und Diskussion Kreatives Zwischenfazit
12.30 – 13.30 Uhr	<b>Mittagspause</b> <i>und Gelegenheit aktuelle Sporttrends auszuprobieren</i>
13.30 – 14.10 Uhr	<b>Praxisforum „So wird Sportentwicklung lebendig“</b> Beispiele aus der Praxis, Runde II 1. KSB Hildesheim <i>Schwerpunkt: Zielgruppe Ältere / Netzwerkarbeit</i> 2. Tischtennis-Verband Niedersachsen <i>Schwerpunkt: Gesundheit / Integration</i> 3. KSB Osnabrück <i>Schwerpunkt: Zusammenarbeit mit Kommunen / Strukturentwicklung</i>
14.10 – 15.30 Uhr	Reflexion der Impulsvorträge und Diskussion Impulse aus dem Plenum für weitere Umsetzungsschritte im Handlungsfeld Sportentwicklung
15.30 – 16.00 Uhr	Gemeinsamer Ausklang bei Kaffee ☕, Kuchen 🍰 und Trendsport 🚲

10<sup>15</sup> – 10<sup>30</sup> Uhr:

## ***Rückblick und Aktuelles im Handlungsfeld Sportentwicklung entlang des roten Fadens***

Norbert Engelhardt, Geschäftsführer Sport- und Organisationsentwicklung, und Christa Lange, Abteilungsleiterin Sportentwicklung, stellen wesentliche Schritte im Handlungsfeld Sportentwicklung anhand eines „roten Fadens“ vor.



### **1. Station:**

**02/2009**

Arbeitstagung 2009 „Vom Breitensport zur Sportentwicklung“

Inhalte:

- Überblick über die Entwicklung des Sports von 1850 bis 2009 im Schnelldurchlauf
- Input von Dr. Arne Göring „Herausforderungen für den organisierten Sport“
- Vorstellung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abteilung
- Darstellung der inhaltlichen Schnittstellen der Themenfelder des Handlungsfeldes Sportentwicklung, wie Gesundheit/ Integration/ Ältere/ Sporträume



## 2. Station:

08/2009

Der Ausschuss „Sportentwicklung“

Zusammengesetzt aus:

Hans-Werner Bergner

Silke Brötje

Susanne Eilers

Dieter Fischer

Dr. Arne Göring

Christoph Hannig

Dieter Krüger

Dr. Gunter Pilz

Leitung und Vorsitz: Thorsten Schulte

Zuständiges Mitglied des Vorstandes der

Sportjugend: Arne Labitzke



## 3. Station:

Seit 11/2008

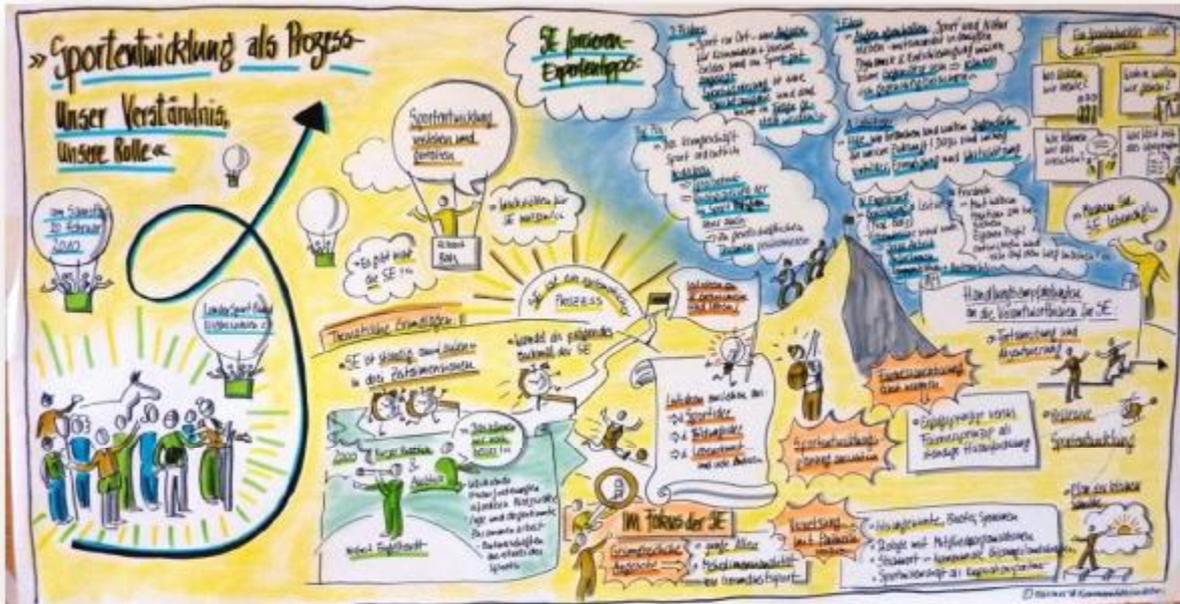
### Richtlinie „Sport integriert Niedersachsen“

Der Themenschwerpunkt Integration wurde durch die Richtlinie zur Förderung von Integration im und durch Sport noch einmal erweitert. Für diese Richtlinie wurden durch das Ministerium für Inneres und Sport zusätzliche Mittel zweckgebunden für die Finanzhilfe zur Verfügung gestellt. Im Oktober 2008 wurde die Datenbank [www.sport-integriert-Niedersachsen.de](http://www.sport-integriert-Niedersachsen.de) frei geschaltet. Die Datenbank dient dabei als Kommunikationsplattform, aber auch zur Anregung und als Hilfestellung für Interessierte. Mittlerweile beinhaltet die Datenbank über 240 Projekte. Am 4.3.2011 wurden bei einer LSB-Veranstaltung Erfahrungen, Erkenntnisse und Erfolgsmodelle vorgestellt.

Alle im Rahmen der Richtlinie „Integration im und durch Sport“ geförderten Initiativen haben die Auflage, ihre Projekte in die Datenbank einzustellen. Ebenso finden sich dort viele Beispiele aus dem Bundesprogramm „Integration durch Sport“, sowie Initiativen von Akteuren außerhalb des Sports.

#### 4. Station: 2/2010

### Arbeitstagung 2010 „Sportentwicklung als Prozess – Unser Verständnis, Unsere Rolle“



Schwerpunkte der Arbeitstagung 2010 waren:

- Input von Prof. Balz „Sportentwicklung verstehen und gestalten“
- Reflektion der eigenen Rolle (LSB, Sportbund, LFV, Sportjugend) im Prozess der Sportentwicklung
- Die Rolle des Sports in der Zusammenarbeit mit externen Partnern

In Workshops wurden diese Schwerpunkte anhand von Praxisbeispielen bearbeitet.

#### 5. Station:

2008 - laufend

Förderprogramme wurden aktualisiert bzw. neu aufgelegt :

- „Gesundheit in Bewegung“
- „Integration“
- „AGIL Sporttage“
- „Sportabzeichentage“



Bei einigen dieser Förderprogramme gibt es durchaus noch Kapazitäten und deshalb darf noch die Werbetrommel geschlagen werden.



#### **6. Station:**

**02/2010 – 04/2010**

#### **Positionspapier Sportentwicklung**

Der Ausschuss Sportentwicklung hat die Anregungen aus den Tagungen 2009 und 2010 aufgenommen und sich umfassend mit den Themen der Sportentwicklung befasst. Er hat Leitideen zu Sportentwicklung entwickelt, diese in einem Positionspapier Sportentwicklung formuliert und mit dem Präsidium beraten. Das Präsidium hat das Positionspapier als Diskussionsgrundlage für die Gesamtorganisation im April 2010 verabschiedet. Die grundlegenden Aussagen werden bei der heutigen Tagung vorgestellt und im Rahmen der Vorstellung der Praxisbeispiele diskutiert.



## 7. Station:

2009-2010

### Zusammenarbeit mit Krankenkassen

Die ursprüngliche Zielsetzung bei der Zusammenarbeit mit den Krankenkassen war die durchgängige Anerkennung der Kurskonzepte Sport pro Gesundheit aller Verbände von allen Krankenkassen. Hierfür wurden mehrere Sitzungen auf Landes- und Bundesebene durchgeführt. Leider wurde das Ziel noch nicht erreicht. Aktuell wird auf Landesebene zunächst auf Ergebnisse der Bundesebene gewartet.



## 8. Station:

2008 – laufend

Ein wesentlicher Schwerpunkt im Handlungsfeld Sportentwicklung ist die Mitarbeit der Sportorganisation in Netzwerken, bzw. die Initiierung und Begleitung von sportbezogenen Netzwerken.

Beispiele hierfür sind:

- Rettungsring
- Einbringen des organisierten Sports in Sportentwicklungsplanungen
- Bewegungsnetzwerk 50+
- KIDS



## 9. Station:

09/2010

### „Natur sportlich erleben“

110 Veranstaltungen in Kooperation mit  
Naturschutzverbänden  
15 Stellen „Freiwilliges Ökologisches Jahr“

- Gelungener Start der  
Gemeinschaftsinitiative von LSB, NDR und  
NNA (Alfred Töpfer Akademie für  
Naturschutz)
- Zukünftig alle 2 Jahre
- Gute Zusammenarbeit zwischen Sport und  
Naturschutz vor Ort
- Breite Presseresonanz
- **16.09.2012** wieder gemeinsam mit NDR  
und NNA unter dem neuen Motto **„Natur  
aktiv erleben“**



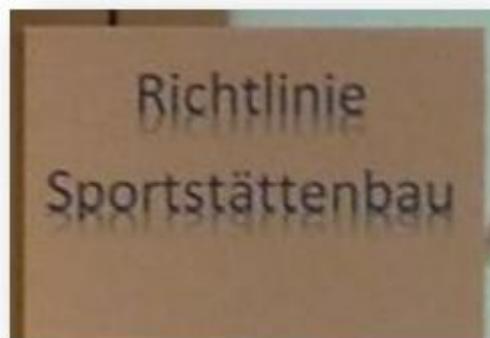
## 10. Station:

### 2010 – Richtlinie zur Förderung des Sportstättenbaus

Die Richtlinie zur Förderung des Sportstättenbaus wurde unter Mitwirkung einer Arbeitsgruppe mit Beteiligung von Sportbünden und einem Vereinsvertreter in 2010 neu konzipiert.

Sie berücksichtigt die zentralen Aussagen des Positionspapiers und ermöglicht Sportvereinen einen größeren Handlungsspielraum, insbesondere bei der Entstehung neuer Sportanlagen und -räume.

Anhand eines „Zukunftschecks“ werden den Vereinen Impulse für eine zukunftsorientierte Ausrichtung ihrer Sportanlagen gegeben.



## 12. Station:

19. Februar 2011

Am Ende des Roten Fadens steht die **Arbeitstagung „Gemeinsam Sport in Niedersachsen gestalten“**, in der die zentralen Aussagen des Positionspapiers sowie Praxisbeispiele aus der Gesamtorganisation im Vordergrund stehen.

Dr. Arne Göring, Mitglied des Ausschusses Sportentwicklung und Christa Lange stellen anhand von vier Bildern die wesentlichen Inhalte des Positionspapiers Sportentwicklung dar.



## Sportentwicklung im LSB Niedersachsen heißt....

**„Wir machen uns stark für eine sport- und bewegungsorientierte Gesellschaft, in der eine aktive und lebendige Sportvereinslandschaft einen wesentlichen Beitrag leistet.“**

„Wir“ heißt, dass der LSB mit seinen Sportbünden, Landesfachverbänden und Vereinen dieser Leitidee folgt und mit Partnern im und außerhalb des Sports umsetzt. Dadurch gestalten wir den Sport in Niedersachsen.

Wir erkennen die besonderen Stärken des Sports im Verein und schaffen Rahmenbedingungen, damit diese sich entfalten können. So profitieren Mitglieder und Nichtmitglieder von der Qualität und Verlässlichkeit der Arbeit der Sportvereine und von der Vielgestaltigkeit attraktiver Sporträume.



# Was brauchen wir dafür?

## *Mut und ein offenes Sportverständnis*

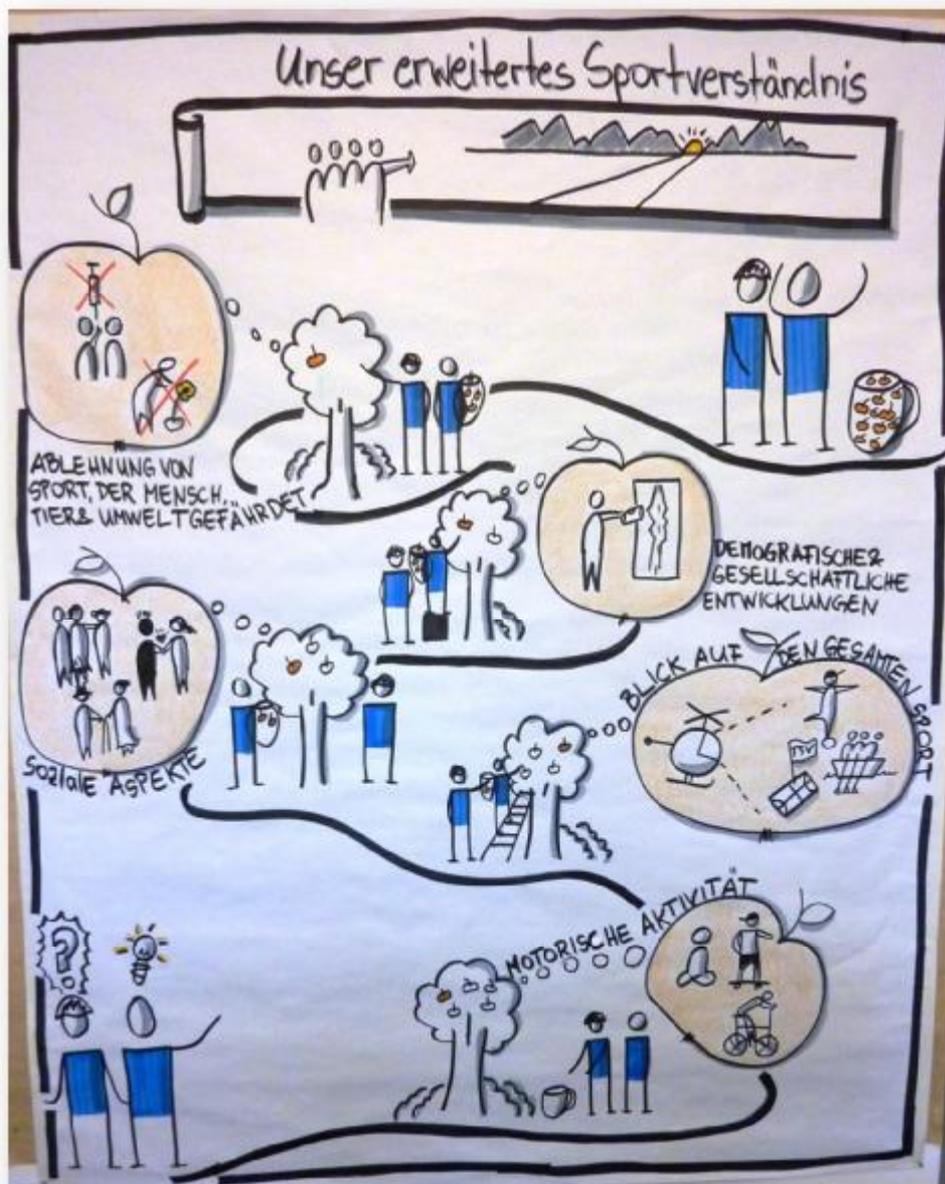
Mut, die besonderen Werte des Vereinssports herauszuarbeiten und uns darauf zu konzentrieren. Mut, um das eigene Tun dennoch immer wieder zu überdenken und sich manchmal von gewohnten und vertrauten Regeln und Abläufen zu verabschieden. Dieser Prozess ist unabhängig von der Größe des Vereins oder des Verbandes, vom städtischen oder ländlichen Raum, von hauptberuflicher Unterstützung oder vom Sportangebot. Denn wenn jede Organisation den Mut aufbringt in einen Entwicklungsprozess einzusteigen, der die vor Ort vorhandenen Rahmenbedingungen berücksichtigt, werden wir als Gesamtorganisation **klare Profile statt ausufernder Belieblichkeit** bieten. Der Vereinssport in der Summe liefert damit wesentliche Beiträge für die gesellschaftliche Entwicklung und wird somit seiner besonderen gesellschaftlichen Bedeutung gerecht. Der Wert des Vereinssports wird in diesem Bild anschaulich dargestellt.



## Ein offenes Sportverständnis...

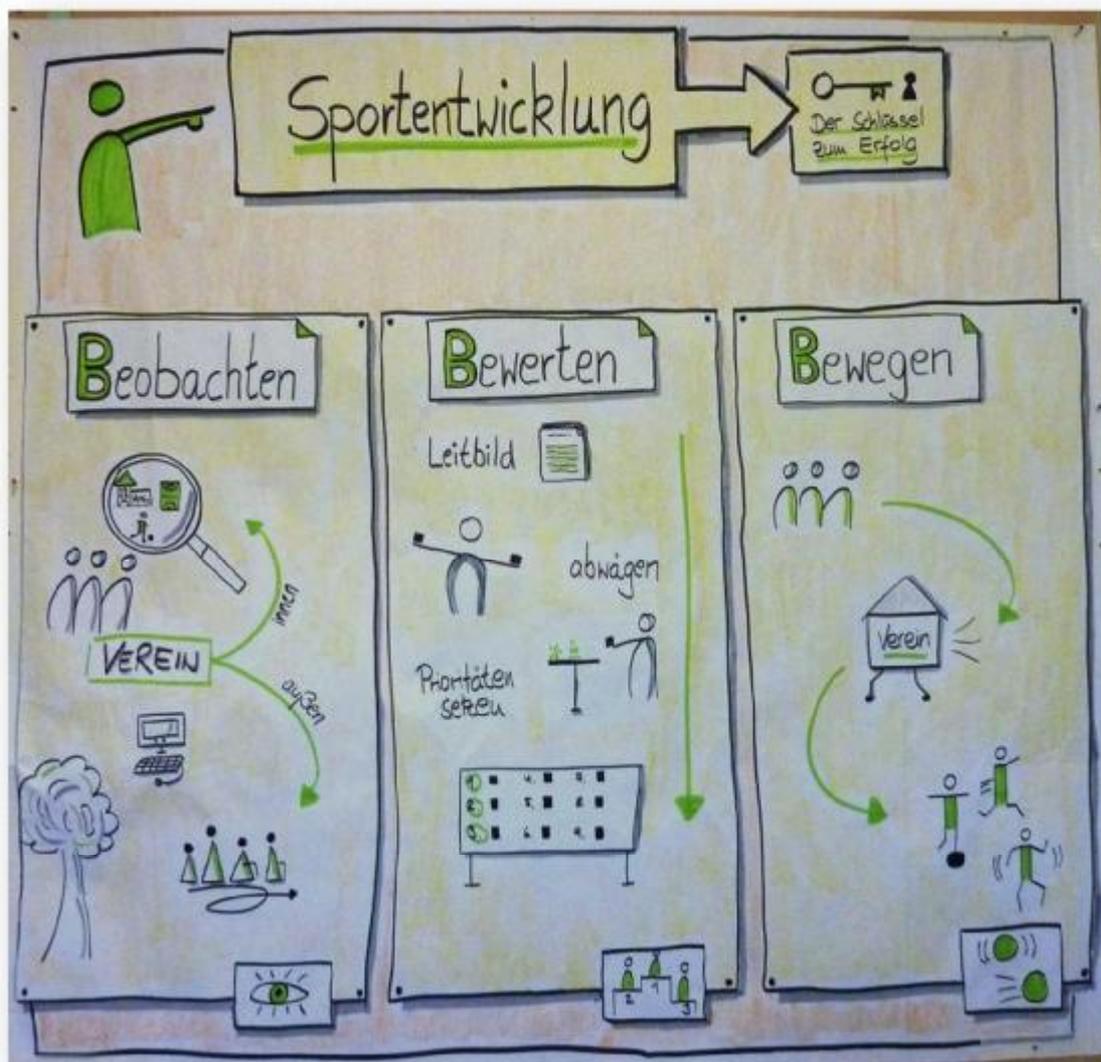
berücksichtigt die genannten Aspekte und verbindet die vielfältigen Vereinsprofile in Niedersachsen.

Neben der motorischen Aktivität, als verbindendes Element, benötigen wir ein Sportverständnis, das auf der Grundlage eines humanistischen Menschenbildes basiert, und damit soziale Aspekte berücksichtigt. Es muss Leistungsprinzipien zulassen, aber auch Aspekte wie psychosoziale Gesundheit, Entspannung, Fitness und Gemeinschaftserleben unterstützen und Sport außerhalb unserer Vereinsstrukturen nicht ausgrenzen. Wir benötigen dafür den Blick auf den gesamten Sport (Vereine und den Sport außerhalb unserer Organisation) und den Blick auf demografische und gesellschaftliche Entwicklungen (global und lokal).



# Sport gestalten – der Schlüssel zum Erfolg!

Die Anforderungen an den Vereinssport steigen, der Herausforderungsdruck für jede einzelne Sportorganisation ist enorm. Es gibt keine pauschal gültigen Antworten und auch keine Patentrezepte, wie sich Sportorganisationen zukünftig aufstellen „müssen“, denn die Rahmenbedingungen sind höchst unterschiedlich. Aber eins ist sicher. Es gibt nicht die „Eier legende Wollmilchsau“. Also hilft nur die Konzentration auf das, was die einzelne Sportorganisation besonders gut kann, was ihr besonders wichtig ist und dabei die lokalen Rahmenbedingungen zu berücksichtigen. Dies als Gemeinschaft herauszufinden und umzusetzen ist der eigentliche Schlüssel zum Erfolg und diesen Prozess haben wir in der Trilogie der drei „BBB“'s zusammengefasst.



10<sup>30</sup>-11<sup>10</sup> Uhr

## Praxisforum „So wird Sportentwicklung lebendig“

### 1. Triathlon Verband Niedersachsen

Herr Heino Grewe-Ibert

**Kontakt:**

grewe-  
ibert@triathlonmachtschule.de  
0176-21667271

Das Projekt „Triathlon macht Schule“ richtet sich an Kinder.

**Schwerpunkte** sind Gesundheitsförderung durch mehr Bewegung und Kooperation mit Schulen



### III. Das hat uns veranlasst

- Die langjährigen Erfahrungen im Rahmen unserer erfolgreichen Schulkonzepte haben uns motiviert / bewegt TRImaS als Pilotprojekt anzubieten.

### IV. Wir verfolgen folgendes Ziel

- Ein verändertes positives Bewegungs- und Ernährungsverhalten bei Kindern zu erzielen sowie nachhaltig zu festigen.
- Das Wir-Gefühl durch die Sportart Triathlon zu fördern, soziale Kompetenzen zu vermitteln, das Gruppengefühl zu stärken und die Kommunikation untereinander zu entwickeln.
- TRImaS stärkt die Persönlichkeit junger Menschen, entwickelt psychosoziale Ressourcen ermutigt und motiviert zum lebenslangen Sporttreiben.

### V. Die wichtigsten Faktoren für eine erfolgreiche Umsetzung

- Ehrlicher, verlässlicher und vertrauensvoller Umgang mit unseren Partnern – Lilla-Sport-Stiftung, Stiftung nord / LB – Öffentliche, Graunichwegische Landesparkkasse und der LandesSportBund Niedersachsen
- Gemeinsame Projektentwicklung mit den Partnern. D. h. die Partner werden in die Planungen und in die Durchführung mit einbezogen. Ein ganz wichtiger Aspekt ist dabei auch die Transparenz.
- Aufbau eines professionellen Teams / volle Unterstützung des Verbandes
- Erfolgreiche Beteiligungsphase an den Schulen (trotz einiger Vorurteile / KlacFees "Ironman" – nichts für Kinder, zu anstrengend)
- Nutzung der örtlichen Ressourcen / Vereine / Institutionen
- Erreichen der Eltern, aktive Beteiligung / Mitgestaltung / Partizipation

### Wir – Gefühl



### Naturverbunden



### Willenskraft



### Spaß und Miteinander



### Vielseitigkeit



## 2. SV Grün Weiß Barterode

Herr Dr. Thomas Carl Stiller

**Kontakt:**

[stiller24@t-online.de](mailto:stiller24@t-online.de)

### Ausbau des **Vereinsgeländes zum Sportpark**

- Ausgeprägte Netzwerkbestrebungen
- Erfahrungen aus einer digitalen Vernetzung sollen auch in der Realität genutzt werden

**Schwerpunkte:** Vernetzung + Sport(**raum**)entwicklung  
= Verein mit zukunftsorientierten Visionen



### I. Unser Beispiel für aktive Sportentwicklung in drei Sätzen

•In ländlichen Gebieten gibt es kaum Möglichkeiten gezielt auf hohem Niveau Individualsport zu betreiben.

•Der klassische Sportverein auf dem Land verzeichnet Mitgliederschwund.  
•Dies führt zu einem Leerstand der Sportanlagen.

•Das moderne Konzept des innovativen generationsübergreifenden Sportparks Barterode soll eine Alternative bilden.

Die Themen „Fit und gesund durch Sport in jedem Alter“, Individualtraining, „Get Together“ und Sportevents werden an einem Ort miteinander kombiniert.

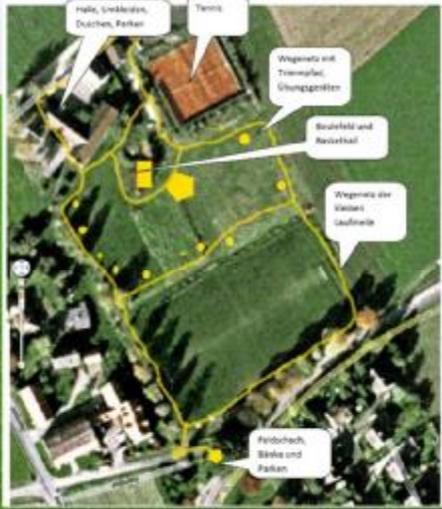
Silvie Stiller - Dr.med. Thomas Carl Stiller [www.svbarterode.de](http://www.svbarterode.de)

## II. Welche Leitidee steht hinter Ihrer Initiative?

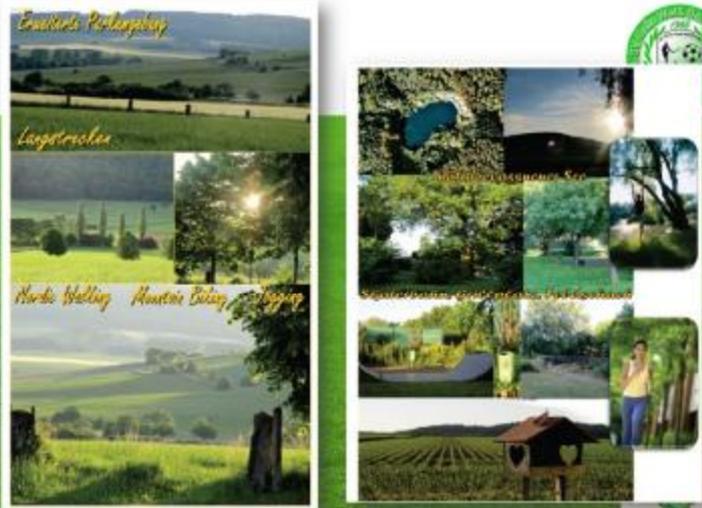


- neuartige Kombination von Sportangeboten zur Förderung der Gesundheit aller Altersgruppen mit weiteren Angeboten zur Stärkung der Dorfgemeinschaft.
- Die Verbindung und Vernetzung vorhandener Sportanlagen mit Erweiterung und Neuanlage von Zusatzfunktionen
- Vereinsstrukturen neu beleben und Fördermittel optimal einzusetzen sowie langfristig mit eigenen Geldquellen das Konzept weiter zu bewirtschaften.
- Sportmedizinische Ziele im Sinne der Gesundheitsförderung (Prävention)
- Alle Bevölkerungsgruppen und möglichst alle Vereine sollen von diesem Gemeinschaftsprojekt profitieren
- Der Einzelne und auch die Gruppe können individuell oder kollektiv einen täglichen Nutzen aus diesem Projekt erzielen.
- Damit ist auch ein Prozess der Nachhaltigkeit und Langlebigkeit angestoßen welcher in Zukunft zum Weitermachen und Weiterentwickeln anregen kann.
- Plattform für weiteres gemeinschaftliches Engagement

Silvie Stiller - Dr.med. Thomas Carl Stiller    www.svbarterode.de

Silvie Stiller - Dr.med. Thomas Carl Stiller    www.svbarterode.de

Silvie Stiller - Dr.med. Thomas Carl Stiller    www.svbarterode.de






### III. Das hat uns veranlasst

- Großes Areal ungenutzt
- Boom der Individualsportangebote
- Gesundheitsförderung und Prävention kommen zu kurz
- wenig Platz für Events
- Rückgang des aktiven Dorflebens in allen Bereichen
- demografischen Wandel entgegensteuern



Silvie Stiller - Dr.med. Thomas Carl Stiller [www.svbarterode.de](http://www.svbarterode.de)

### IV. Wir verfolgen folgendes Ziel

- Sportparkkonzept in betont dörflich-ländlicher Struktur
- sportphysiologisches Gesamtkonzept für jedes Alter
- spezielle Trainingsmodule für einzelne Gruppen
- ortsnahe Training und gesundheitsfördernder Sport
- vereinsübergreifendes Kooperationskonzept
- Ganzheitlicher Ansatz: Gesundheit, Fitness und Gemeinschaft
- Ausbau und Integration vorhandener Infrastruktur/Liegenschaften
- Einen langfristigen Mehrwert für die Region schaffen.

Silvie Stiller - Dr.med. Thomas Carl Stiller [www.svbarterode.de](http://www.svbarterode.de)

## V. Die wichtigsten Faktoren für eine erfolgreiche Umsetzung



**Barteröder Markt**

- Sportverein
- Schützenverein
- Tischtennisverein
- Freiw. Feuerwehr
- Sportfischer
- Wanderclub
- Heimatverein
- SG Grefenburg (Fußball)
- JSG Grefenburg (Fußball)
- Radsportgemeinschaft
- Präventionssportgruppen
- Kindergarten Barterode
- Kirchengemeinde
- Junggesellenverein

**SPORT PARK BARTERÖDER**

**DIGITALES DORF BARTERÖDE**

**INNOVATIONSPREIS**  
Landkreis Göttingen  
Wir sind dabei  
2010  
WRG

Silvie Stiller - Dr.med. Thomas Carl Stiller      www.svbarterode.de

### 3. Kreissportbund Wesermarsch

Herr Wilfried Fugel

**Kontakt:**

[w.fugel@t-online.de](mailto:w.fugel@t-online.de)

04731 / 5713

**Schwerpunkt:** Integration –  
Aktivierung der Vereine

Seit 2009 führt der KSB Wesermarsch kontinuierlich das Thema „**Integration**“ an seine Mitgliedsvereine heran. Unter anderem geschieht dies auf regionalen Veranstaltungen mit Partnern im und außerhalb des Sports.



- „Förderung und Entwicklung des Sports für alle“ ein immer wähernder Auftrag, den es zu erfüllen gilt.
- Sportbund als Multiplikator, Initiator und Koordinator gefordert
- Durchführung einer Tagung zum Thema „Integration durch Sport“ durch den KSB Wesermarsch
- Grundsätze des Themas „Integration durch Sport“ sowie Fördermöglichkeiten wurden vor einem breiten Publikum aus Sportbundesvertretern, Vereinen und Fachverbänden aber auch Vertretern der Kommunen und Mitglieder muslimischer Organisationen erläutert. -> Netzworkebildung

I. Unser Beispiel für aktive Sportentwicklung in drei Sätzen

- > Der Kreissportbund als Initiator und Informant am Beispiel des Programms „Integration durch Sport“



**Heimat ist da, wo ich verstanden werde.  
Wir alle sehnen uns nach Heimat und brauchen einen Anker, der uns hält.**  
(Hermann Allmers, dt.Dichter)

- Im Leitbild des LSB heißt es:  
„Der Sportverein - eine Heimat für alle“
- „Als „weicher“ Standortfaktor hat der Sportverein Einfluss auf die Lebensqualität.  
(Zitat aus der Arbeitstagung des LSB 2009)

In besonderem Maße gilt das auch für Menschen mit einem Migrationshintergrund.

II. Welche Leitidee steht hinter Ihrer Initiative?

- > Der Sportverein - eine Heimat für alle



In den Vereinen kommen Menschen aller Schichten und aller Ethnien zusammen, unterhalten sich, respektieren sich und lernen voneinander.

Streben: Nicht die Mitglieder der Sportvereine, sondern die Sportvereine selbst bewegen.

**Beobachten**

Im Jahr 2009 lebten etwa 15.600 Menschen mit einem Migrationshintergrund in der Wesermarsch (Quote 15%)

**Bewerten**

In den Städten der Wesermarsch kommen die Migranten überwiegend aus dem muslimischen Kulturkreis und sind zahlenmäßig so stark, dass ein intensives Eigenleben stattfindet.

III. Das hat uns veranlasst

- > Man muss nur sehen können



Es ist daher das aktive Handeln aller Gruppen erforderlich, um den sozialen Frieden zu erhalten.

Freiheit, Demokratie, Aufklärung, säkulare Ordnung, Bürgergesellschaft, Gleichberechtigung von Mann und Frau sind die Werte unserer Gesellschaft.

Ähnlichkeit zu den Leitlinien des Sports:

- Fairplay
- Soziales Handeln
- Unversehrtheit des Partners
- Mannschaftsgeist
- Spaß an Spiel und an der Bewegung

Für diese Werte gilt es zu werben, diese Werte gilt es aber auch zu verteidigen.  
Auch das sind Motivationen des Sports, um sich für die Integration stark zu machen.

---

#### IV. Wir verfolgen folgendes Ziel

---

- Der soziale Frieden ist ein hohes Gut



#### 1. Information

Zusammenarbeit mit

- Schulen
- Ausländerbehörde
- Ordnungsämtern der Kommune

#### 2. Einsicht in die Notwendig

Voraussetzung einer erfolgreichen Integrationsarbeit ist, dass die Vereinsmitglieder zu der Überzeugung gelangen, dass es für alle Beteiligten eine notwendige, lohnenswerte und dankbare Aufgabe ist, sich um dieses Thema zu kümmern.

#### 3. Empathie

Mit mehr ÜbungsleiterInnen, die für das Thema „Interkulturelle Kompetenzen“ sensibilisiert sind oder auch mehr Integrationslotsen kann ein nachhaltiger interkultureller Erfolg erreicht werden.

#### 4. Wir sind nicht allein

Netzwerk zur Förderung der Integration von Zuwanderern in Form eines Büros für Integration

---

#### V. Die wichtigsten Faktoren für eine erfolgreiche Umsetzung

---

- Information
- Einsicht in die Notwendig
- Empathie
- Wir sind nicht allein



11<sup>10</sup> - 12<sup>15</sup> Uhr:

## ***Reflexion der Impulsvorträge und Diskussion***

### **1. Speed-Dating**

a) Was fanden Sie an den drei Praxisbeispielen besonders interessant?

b) Was ist aus den vorgestellten Beispielen auf Ihre Praxis anwendbar?

c) Welche Fragen wollen Sie an die Referenten der Praxisbeispiele stellen? Was ist unklar oder noch offen geblieben?



Diskussions- und  
Reflexionsrunde zu den  
Praxisbeispielen im Plenum



12<sup>15</sup> – 12<sup>30</sup> Uhr:

## ***Kreatives Zwischenfazit***

### **12 Begriffe zu Sportentwicklung...**

Von „Migration“ über „Frustrations-toleranz“, „Innovationspotential“ bis hin zum „inneren Schweinehund“ und der „Demographischen Entwicklung“ wurden gesammelt und anschließend in einem etwas anderen Lied über Sportentwicklung zusammengefasst.



12<sup>30</sup> – 13<sup>30</sup> Uhr:

### ***Sportentwicklungs- ABC (Brainwriting)***

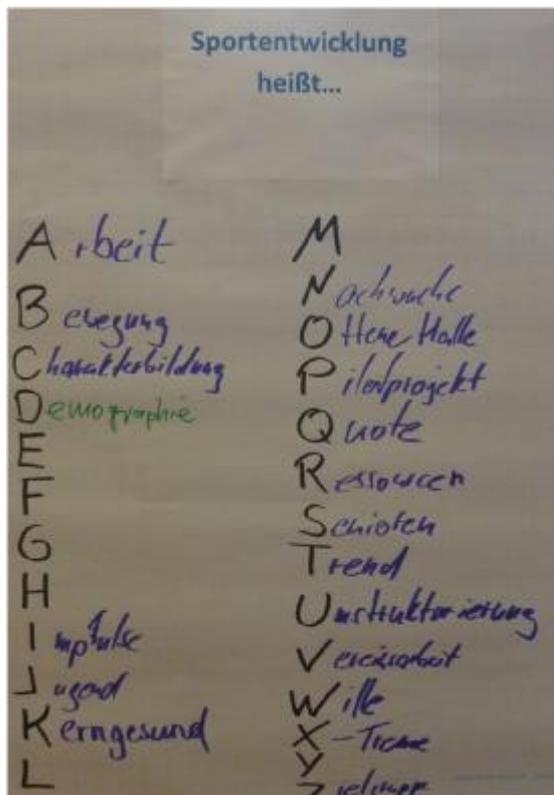
Als Einstieg nach der Mittagspause werden die Teilnehmenden aktiviert. Passende Begriffe zum Thema Sportentwicklung werden gesammelt und unter Zeitdruck zusammengetragen. Die Ergebnisse zeigen die Vielfalt von Sportentwicklung auf eine andere Art.



So vielfältig ist Sportentwicklung...

Sportentwicklung heißt...		Sportentwicklung heißt...	
Ausbildung	Nachhaltigkeit	Aufgabe	NEUGIERDE
Breitensport	Öffentlichkeit	Börse	OPTIMISMUS
Choreographie	Professionalität	Chancen	PATENTLÖSUNG
Durchhalten	Querdenken	Durchhalten	QUALITÄT/Quers
Entwickeln	Rahmenbedingungen	Engagement	RICHTUNGSWEISEN
Fortschreiten	Struktur	Fähigkeiten	SPORT/SPASS
Gemeinsam	TRENDSPORT	Geld	THEMEN/Totkraft
Haustier	Umfeld	Hingabe/Hilfe	UNTERSTÜTZUNG
Ideen	Vorbild	Ideen/Innov.	VERTRAUEN
Jedermann	Welt offen	Jasager	WERTIGKEIT
Klasse	X an Happeningsystemen	Kooperation	EXTREME
LSB	Y	Leidenschaft	EYECATCHER
Mitglieder	Zertifizierung	MOTIVATION	Zusammenhalt im Dorf

Sportentwicklung heißt...		Sportentwicklung heißt...	
Anfragen	Neugier	Aufgaben	Nutzen
Bewegung	Orientierung	Bilanz	Optimismus
Chance	Persönlichkeitsentwicklung	Chancen	Planung
Durchhaltevermögen	Querdenken	Durchhalten	Qualität
Entwicklung	Rücksichtnahme	Einsatz	Realistisch
Fitness	Spaß	Fortbestand d. Leistung	Start
Gemeinsamkeit	Toleranz	Geld	Tradition
Humanitäre Gesellschaft	Unterschiede	Hilfestellung	Unterschied
Innovation	Vielfalt	Integration	Vielfalt
Jahrgangsgerechtig	Wachstum	Jedermann	Werbung
Kooperation	X-Beliebig	Kreativität	X-Faktor
Langfristig	Yes!	Lustig	Y = Gender
Multikulti	Zuhören	Mitglieder	Zusammenhalt



13<sup>45</sup> – 14<sup>25</sup> Uhr:

## ***Praxisforum Sportentwicklung Runde II***

### **1. Kreissportbund Hildesheim**

Herr Volker Senftleben

**Kontakt:**

[volker.senftleben@gmx.de](mailto:volker.senftleben@gmx.de)

0171 903484

Projekt „**Bewegungsnetzwerk  
50+**“ der Gemeinde Gronau

Der Kreissportbund Hildesheim  
und der STC Eime haben sich  
am Projekt  
„Bewegungsnetzwerk 50+“ der  
Gemeinde Gronau beteiligt.

**Schwerpunkt:** Zielgruppe Ältere  
und Netzwerkarbeit durch die  
Zusammenarbeit mit  
Seniorenservicebüros.



## I. Unser Beispiel für aktive Sportentwicklung in drei Sätzen

### > „AGIL“ (aktiv und gesund in der zweiten Lebenshälfte) in der Samtgemeinde Gronau (Leine)

- Ist-Aufnahme (Bestandsaufnahme des Angebots mit Erarbeitung und Benennung von gemeinsamen Zielsetzungen und ggf. vorhandenen Problemfeldern)
- Kennenlernen anderer Institutionen und Verbänden (Vernetzung)
- Erkennen von Synergien und Erarbeitung von Konzepten zur optimalen Nutzung von besonderen Stärken Einzelner



## II. Welche Leitidee steht hinter Ihrer Initiative?

### > Zukunftssicherung und Optimierung vorhandener Strukturen und Funktionsweisen im Sport (mit der Zielsetzung „AGIL“)



## III. Das hat uns veranlasst

- > Veränderungen in der Alterstruktur der Bevölkerung
  - > teilweise veränderte Anforderungen der Zielgruppe
  - > sinkende Geldmittel und damit verbunden die Erforderlichkeit für sinnvollen Einsatz der vorhandenen finanziellen Mittel
  - > zunehmende Schwierigkeiten bei der Gewinnung von Ehrenamtlichen
- und
- > Beteiligung am Entwicklungsprozess der kommunalen Verwaltung



## IV. Wir verfolgen folgende Ziele

- > Erhalt des Vereinssportes (Hauptziel)
- > kostengünstige Optimierung des Angebots (Synergien nutzen)
- > transparente Angebotsdarstellung
- > Anreize für Neueinsteiger und Wiedereinsteiger in den organisierten Sport



## V. Die wichtigsten Faktoren für eine erfolgreiche Umsetzung



- > persönlicher Kontakt zwischen allen Netzwerkpartnern
- > Unterstützung/Begleitung durch kommunale Gebietskörperschaften
- > konkrete Fakten für „Lagebeurteilung“ einbeziehen (bspw. Daten zur kommunalen Altersstruktur)



- > eigene Betroffenheit wurde teilweise nicht erkannt
- > „Einzelkämpfer“-Dasein



## 2. Niedersächsischer Tischtennis Verband

Herr Torsten Scharf

**Kontakt:**

[scharf@ttvn.de](mailto:scharf@ttvn.de)

0171 4016674

**Schwerpunkt:** Zielgruppe Kinder- und Jugendliche im Themenfeld Integration.



### I. Integration durch Tischtennis in der Schule

- Spezifische Angebote für die Zielgruppe „Kinder mit Migrationshintergrund“ sowie „Kinder mit sozialer Benachteiligung“
- Einsatz eines hauptamtlichen Regionalkoordinators der die neuen Angebote in den Schulen und Vereinen organisiert und zum Teil in Eigenregie durchführt
- Einsatz von jungen Menschen, die ein Freiwilliges Soziales Jahr im Sport absolvieren
- Zusammenarbeit mit anderen Anbietern, die für die oben genannte Zielgruppe Angebote machen (z.B. TT in Jugendtreffs)



### II. Welche Leitidee steht hinter Ihrer Initiative?

- Die zahlreichen Facetten der Sportart Tischtennis ausdifferenzieren und zielgruppenspezifische Angebote entwickeln
- Unterstützung und Weiterentwicklung unserer Mitgliedsvereine
- Förderung des sozialen Engagements der TT-Vereine



### III. Das hat uns veranlasst

- Sinkende Mitgliederzahlen
- Monovalente Angebotsstruktur in den Vereinen (Konzentration auf Wettkampfsport)
- Großes, ungenutztes Potential der Sportart Tischtennis



### IV. Wir verfolgen folgendes Ziel

- Facettenreiche und zielgruppenorientierte Tischtennisangebote in der Mehrzahl unserer Mitgliedsvereine bis zum Jahr 2020
- Etablierung der Sportart Tischtennis in den Schulangeboten
- Regelmäßige und verlässliche Mitgliedergewinnung



## V. Die wichtigsten Faktoren für eine erfolgreiche Umsetzung

- Schaffung von personellen Ressourcen im TTVN (Ehrenamt und Hauptamt)
- Sensibilisierung der Vereine für das Thema Sportentwicklung
- Schaffung von personellen Ressourcen in den Vereinen (Ehrenamt und wo finanziell möglich Hauptamt)



## 3. Kreissportbund Osnabrück

Herr Kersten Wick

**Kontakt:**

[info@ksb-osnabrueck.de](mailto:info@ksb-osnabrueck.de)

0541 9825921

Strukturelle Einbindung von Sportentwicklungsthemen im Vorstand des KSB. Durchführung von landesweitem Integrationsprojekt „Rettungsring“.

**Schwerpunkt:** Zusammenarbeit mit Kommunen und Strukturentwicklung.



### I. Unser Beispiel für aktive Sportentwicklung in drei Sätzen

- Unsere Sportentwicklungsausschuss ist in der KSB-Satzung verankert und bündelt vorhandenes Expertenwissen aus den Bereichen Integration, Gesundheit, Ältere, Schule, Sportjugend.
- Unser/e gewählter/r Ausschuss-Vorsitzende/r (geborenes Mitglied im KSB Vorstand) transportiert die Ergebnisse aus dem Sportentwicklungsausschuss in den KSB-Vorstand.
- Wir entwickeln und begleiten Projekten im Sinne der Sportentwicklung mit Ausstrahlung in
  - die Region,
  - den Landkreis,
  - das Land Niedersachsen.



### II. Welche Leitidee steht hinter Ihrer Initiative?

- Die Sportentwicklung im Landkreis Osnabrück - Welche Rolle hat der KSB?
  - Impulsgeber?
  - Drehscheibe?
- Expertenwissen aus Sportvereinen und -verbänden soll an den KSB-Vorstand angebunden werden.
- Der Austausch mit dem Landkreis soll mit dem Ziel forciert werden, zusätzliche Finanzmittel für den organisierten Sport im Sinne der Sportentwicklung zu akquirieren.



### III. Das hat uns veranlasst

---

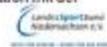
- Die Themen der Sportentwicklung sind sehr vielfältig und können von einer Person innerhalb des Vorstandes nicht gleichzeitig ausgefüllt werden.
- Der Austausch vorhandener guter Beispiele und die Betrachtung aller Themen im Rahmen der Sportentwicklung benötigt Menschen an einem Tisch, die dieses kommunizieren.  
Die Definition „Sportentwicklung“ war von Beginn an „offen“.
- Ob Vereins-, Verbandsvertreter oder (Themen-)Beauftragte – die Mitwirkung im Sportentwicklungsausschuss:
  - hat nicht die Zeitdimension wie ein Vorstandsamt,
  - ist somit zeitlich „machbar“,
  - ist themenorientiert.



### IV. Wir verfolgen folgendes Ziel

---

- Wir betrachten die demografischen und gesellschaftlichen Veränderungen im Hinblick auf die Zukunft unserer Sportvereine sehr genau.
- Gute Beispiele aus der Vereinsarbeit im einer Sportentwicklung erfahren wir und können diese gezielt weiter geben.
- Wir initiieren und begleiten Projekte wie:
  - Aktion Rettungsring (nun Landesprojekt Rettungsring)
  - Kommunal – übergreifende Sportentwicklung im Raum Wittlage (Kooperation von Sportvereinen in drei Kommunen)
  - „Gut Drauf“ – gesundheitsorientierte Angebote für Kinder und Jugendliche im Sportverein und in Freizeiten in Kooperation mit der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung



### V. Die wichtigsten Faktoren für eine erfolgreiche Umsetzung

---

- Wir können nicht alles gleichzeitig machen!
- Wir schnüren nur für uns überschaubare Pakete!
- Wir sind im Ausschuss abhängig von dem, was die Ausschussmitglieder an Wissen und Zeit einbringen können.
- Wir haben auch Stolpersteine:  
„Die Koordination erfordert Ressourcen beim KSB (in der KSB-Geschäftsstelle)“.



14<sup>25</sup> – 14<sup>45</sup> Uhr:

## ***Reflexion und Diskussion***



14<sup>50</sup> – 15<sup>50</sup> Uhr:

## **Reflexion und Diskussion Teil 2**

In welcher Form treiben Sie Sportentwicklung in Ihrer Organisation voran?

Welche Impulse/Unterstützung wünschen Sie sich, um Sportentwicklung weiter voran zu bringen?



1. In welcher Form treiben Sie Sportentwicklung in Ihrer Organisation voran?

2. Welche Impulse/Unterstützung wünschen Sie sich um Sportentwicklung weiter voran zu bringen?



- Informationsgespräche  
Veranstaltungen zu verschiedenen Projekten
- Kooperation Schule/Verein  
Öffentlichkeitsarbeit  
Talentsichtung
- Projektbezogene Gruppenarbeiten
- AGs  
Schule  
Elternabende
- Breite Info durch Berichterstattung + Veranstaltungen
- Sportentwicklung Definition
- Klausur-Tagung  
Ist-Bestand  
Brainstorming
- Arbeitstagen mit Vereinen zu aktuellen Themen
- Unterstützung durch die Kommunen
- Überzeugungskraft
- Mehr gezielte Förderprogramme
- Sportkoordinator  
-> finanzielle Unterstützung

1. In welcher Form treiben Sie Sportentwicklung in Ihrer Organisation voran?

2. Welche Impulse/Unterstützung wünschen Sie sich um Sportentwicklung weiter voran zu bringen?



zu 1 • Beratung bei Fusionen / Kooperation

• Kooperation im Bereich Ganztagschule

Schulsportassistenten-  
ausbildung  
dinkt mit Schulen

Koop. mit Vereinen/  
Übungsleiter

Einbindung Sportjugend

• Lobbyarbeit

• Überzeugungsarbeit bei Vereinen  
(Erfahrung von B & FV)

• AGIL mit Seminarebene Vorknüpft

AT im ~~Sept~~ 8/9 2011

→ Thema Sporträume —

i Z im Ganztagschule

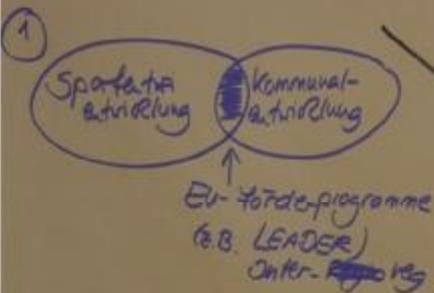
Erschließung neuer / alternativer  
Räume

Sporträume f. Rallsport  
(Modulbauweise → Infos)

Internetforen zu den  
„großen“ Themenbereichen der SE  
mit Praxisbeispielen



2. Welche Impulse/Unterstützung wünschen Sie sich um Sportentwicklung weiter voran zu bringen?



• Vereinscoaching

↳ RSB H

↳ Analyse

↳ nach 4 Jahren was ist daraus  
geworden?

• Frauensporttag = Vereinsentwicklung

- Mitgliederwerbung

- neue Trends

- Frau für Projekt / Führung  
fit machen

• Seniorsporttag

② Wer gibt Unterstützung?

Drittmitelförderung!

↳ Kriterien

↳ Wie agieren Unis  
in diesem Bereich

Handlungsfäden  
Sportentwicklung

Umkehrung von finanziellen

Mittel vom Leistungssport  
zur SE

↳ Verantwortung lokale  
Ebene: SSB / KSB

Struktur: Ist dies schon  
vorhanden um SE zu  
betreiben / voranzutreiben  
am S Kooperation Kreis-  
übergreifend anregen

• Online-Entwicklungsbander

1. In welcher Form treiben Sie Sportentwicklung in Ihrer Organisation voran?  
2. Welche Impulse/Unterstützung wünschen Sie sich um Sportentwicklung weiter voran zu bringen?



zu 1.

Priorisierung des Themas im Verband

Definition Sportentwicklung

Arbeitskreis Sportentwicklung

Kommunikation der Ergebnisse

Reflektion

Sensibilisierung

Projektentwicklung

Projektberatung

Förderprogramme

zu 2.

Professionalisierung der Bildungsarbeit

Förderung des Leistungssports

Qualifizierungsangebote

Handlungsempfehlungen durch LSB

Aufbau von Netzwerken

Synergieeffekte zwischen Sportarten nutzen

15<sup>30</sup> – 15<sup>40</sup> Uhr:

***Schlusswort von Arne Labitzke und Thorsten Schulte***



10<sup>00</sup> – 16<sup>00</sup> Uhr:

## **Trendsport**



*„Trends sind vom Menschen bewirkte Grundrichtungen von Entwicklungen in der Gesellschaft, durch die Handlungen großer Bevölkerungsgruppen nachhaltig beeinflusst werden.“*

Die Wirkungsbreite ist besonders groß: Trends betreffen weitreichende Bereiche der Gesellschaft (Konsum, Technologie, Bevölkerungsgruppen, Politik, Kommunikation usw.)

Häufig handelt es sich um Phänomene, in denen Motive, Einstellungen oder Werte von Menschen zum Ausdruck gebracht werden, die sich teilweise einer statistischen Erfassung entziehen.

**Abbildung 1** Arne Labitzke (li.) und Thorsten Schulte probieren die Streetstepper aus



**Abbildung 2** Demonstration der Powerriser



**Abbildung 3** Zamir Rahimi demonstriert das Indoorboard



Abbildung 4 Informative Gespräche in der bewegten Pause über aktuelle Trends

Es folgen zwei interessante „Trendprognosen“  
aus dem Trendreport des „zukunfts instituts“

Dazu einige Trendsportarten und Trends der ISPO 2011



## Apps World

**Apps World**

**Trendprognose**

**Eine Ikonographie der Zukunft**

*In den APPS zeigt sich die Entwicklung zur SMARTEN INFORMELLEN TECHNIK – sie sind Vorläufer einer DIGITALEN SENSUALISIERUNG UND MODULARISIERUNG und repräsentieren im EIGENTLICHEN Sinne SMARTE Technologie.*

*Deshalb ist es wahrscheinlich, dass Apps eine Art ästhetisches Grundraster für zukünftige digitale Nutzungen aller Art bilden werden. Ihre knappe und reduzierte Ästhetik lässt sie an die Oberflächen-Ikonographie der modernen Welt anschließen – an die Logos, Warnzeichen und Orientierungs-Symbole, wie sie in einer mobilen Welt entstanden sind. Apps werden über ihre Ursprungsgeräte hinauswachsen und „die Welt bevölkern“. In wenigen Jahren könnten auch komplexe Programmpakete aus Apps zusammengesetzt werden, in sogenannten „Nutzungswolken“, die man nach Bedarf selbst konfiguriert. Selbst Wände oder die Oberflächen von Häusern könnten dann Apps-ähnliche Bedienoberflächen tragen.*

**S** - skalierbar  
**M** - modular  
**A** - attraktiv/  
künstlich  
**R** - robust  
**T** - aktuell und  
trendsensibel

## Urbane Eskapismus

**Urbane Eskapismus**

**Trendprognose**

*In Zukunft steigt das Verlangen nach Innovation, die das Erlebnis Outdoor in den städtischen Alltag zu holen, enorm an. Insbesondere in der hypermobilen 24/7-Gesellschaft werden orts- und zeitunabhängiger Freizeitaktivitäten immer stärker nachgefragt – und das bei einem gleichzeitig steigenden Bedürfnis nach Gesundheit, Bewegung und Naturnähe. Outdoor muss genauso wie Urbanität neu gedacht werden – der „klassische“ Outdoor-Kunde stellt nur noch eine Randerscheinung dar. Der Urbane Eskapismus wird viele Märkte und Branchen zum Umdenken zwingen. Wichtig dabei ist, dass gerade die klassische Outdoor-Sparte diesem neuen Lebensstil nicht mit Arroganz begegnen und die hohen Beratungs- und Qualitätsansprüche der neuen Kundengruppen ignorieren darf. Gerade im Hinblick auf die wachsende Gruppe der aktiven und naturbegeisterten Best Ager, aber auch mit dem Fokus auf die junge Generation rund um die sich nach einer Auszeit und Ruheinseln sehende Kreative Klasse, wird der Urbane Eskapismus immer stärker zu einem maßgeblichen Kriterium des Lebensstils von morgen avancieren.*

## Balance Bänder



OPTIMIERTER  
ENERGIEFLUSS  
DURCH  
HOLOGRAMM

HÖHERE  
GLEICHGEWICHTS-  
FÄHIGKEIT



MAXIMALER  
KRAFTEINSATZ WIRD  
MÖGLICH

## Headis



New Brand Award 2010

-ISPO-



## PARKOUR



„Balance“

„You have to know what is useful in an emergency situation and what is not, then you will know what is Parkour and what is not.“

„Überwindung“



„Akrobatik“

## On Cloud Tec™ – 3D- Sohlen-Laufschuh



„...patentierte Technologie zum Laufen wie auf  
Wolken...“

Stabilisierung der Gelenke.

rollendes Laufgefühl



Vertikale und  
horizontale Stöße  
reduziert.

U-förmiges 3-D-  
Element in Sohle  
eingearbeitet.

www.on-running.com